

März 2012 , Stadtzauber

*„So eine Buchhandlung ist Entbindungsstation der Literatur,
und der Buchhändler ist ihre Hebamme.“*

„Manche Buchhandlungen sind als Raum so harmonisch, dass Leser sich in ihr heimisch fühlen, die Büchertische stehen genau am richtigen Platz, die Kasse, die Stühle, ein Sofa. Das Licht und die Farben stimmen zusammen. Was verleiht einem Raum Atmosphäre? Es ist ein geheimnisvolles und subtiles Spiel, und der Einsatz ist das Buch, das beachtet werden will, das sagt: Hier stehe ich! Ich kann nicht anders. Man geht durch eine Geschäftsstraße, sagen wir, die Albertusstraße in Köln, vorbei an Schaufenstern mit Kleidern, Brillen, Möbeln, Uhren, Schuhen, Mobiltelefonen. Dann plötzlich, kurz vor der Ecke, eine Glastür und in den Fenstern links und rechts davon Bücher, ein „Wald der Erwartung“. Und auch von der Parallelstraße aus hat man Aussicht auf Tische voller Bücher, Regale voller Romangestalten. Das ist das Reich des Buchhändlers, wo die Sonne nicht untergeht.

Buchhandlungen wie die von Klaus Bittner sind für Leser unverzichtbar, ebenso für Schriftsteller, sie sind lebensnotwendig. Im Universum des Internets und des E-Books, der geruchlosen Welt downloadbarer Dateien, der gesichtslosen Umarmung von Amazon.com verschmachten Leser und Autor. Auf das Gespräch über ein Lieblingsbuch oder über einen Umschlag muss man dort verzichten, auf die Empfehlungen eines passionierten Buchhändlers, auf den direkten Gedankenaustausch; dort gibt es keine ansteckende Begeisterung, nicht die greifbare und verlockende Nähe Tausender Bücher in sanft beleuchteten Regalen.“

Otto de Kat

Welche Kulturveranstaltung haben Sie zuletzt besucht?

Das Jubiläumskonzert des Deutschlandradio Kultur in der Philharmonie mit Kent Nagano.

Was ist für Sie der schönste Ort von Köln?

Mein Sofa mit dem Blick aus dem Fenster in die Baumwipfel.

Wo gehen sie am liebsten essen?

Zu Hause.

Welche Rolle spielt Kunst und Kultur in Ihrem Leben?

Ich lebe täglich mit ihr.

Was lieben Sie an Ihrer Arbeit?

Die Freiheit, entscheiden zu können. Das Wunderbare, immer wieder neue „Welten“ durch das Lesen zu entdecken.

Was darf nicht in Ihrem Kühlschrank fehlen?

Eingelegte Gurken und frischer Gouda.

Welche Bücher sind für Sie persönlich wichtige?

Eigentlich „verliebe“ ich mich ja immer wieder neu (s. Antwort auf Frage: Was lieben Sie an Ihrer Arbeit?), aber beeindruckend über die Jahre ist schon die persönliche Begegnung mit John Berger geblieben; mit seiner wunderbaren Prosa und mit seinen messerscharfen politischen und philosophischen Essays.

Was macht das Leben für Sie lebenswert?

Das kann ich nicht konkret beantworten, das ändert sich doch permanent, je nach Alter, Verfassung etc., oder?

Mit welchem weitläufigen Klischee würden Sie gerne aufräumen wollen?

Mit keinem, enthalten nicht alle einen wahren Kern?

Für welche Tugend lohnt es sich zu kämpfen?

Anstand.

Entscheiden sie sich für drei Dinge, die Sie auf dieser Welt hinterlassen wollen?

Keine.

Wer hat Ihnen zuletzt wegen einer Leistung imponiert und warum?

Mein Freund Nikolaus Heidelbach, der mit seiner schier unerschöpflichen Kreativität immer wieder die schönsten, wundersamsten Welten entstehen lässt in seinen Büchern und Bilderzyklen.

Welche Frage möchten Sie an die Menschheit stellen?

Keine.

Was ist für Sie das persönlich wichtigste Erlebnis Ihres Lebens?

Es muss doch auch noch Geheimnisse geben!

Fürchten sie den Tod? Bitte erklären sie ihr ja oder nein.

Wer fürchtet ihn nicht? Und das ist Erklärung genug.

Was hat sie bei einer „fremden Kultur“ nachhaltig fasziniert?

Das Fremde, weil es mich reizt, es kennenzulernen, weil es mich neugierig macht. (s. Antwort auf Frage: Was lieben Sie an Ihrer Arbeit?)

Was würden Sie mit 100.000 Euro in Köln verändern(ausgenommen die Buchwelt)?

Die versiffte, blamabel aussehende Gegend um den Dom und die angrenzenden Museen – Kölns Filetstück für jeden Touristen. Eine Schande für die Stadt.

Wovon träumen Sie?

Ich möchte mehr Zeit zum Reisen, für meine Frau und meine Kinder haben.

Worauf freuen sie sich im März 2012?

Auf die Begegnung mit Autoren, die bei mir lesen werden. Der Schwede Fredrik Sjöberg, der Italiener Erri de Luca und der Amerikaner Mark Z. Danielewski.

Warum haben sie mit vier deutschlandweiten Partnern eine Buchhandelskooperation geschlossen?

Ein Kollege ist aus Wien, die anderen sind aus Hamburg, Freiburg, München. Die Berliner sind leider ausgestiegen. Wir wollten zeigen, dass es noch Buchhandlungen gibt, die Wert auf Qualität, auf Beratung, auf Service, auf das Wahrnehmen der Faszination, der Besonderheit und der Schönheit unseres Berufes legen. Und die keine Angst vor Veränderungen haben, sondern stolz sind auf ihren Ruf und die Qualität ihres Arbeitens.

Warum ist Köln eine gute Literaturstadt?

Ist sie das? Schauen Sie sich doch einmal nur den Ort des Literaturhauses richtig an. Vergleichen Sie dies mit den Literaturhäusern in anderen Städten. Tolles Programm ja, aber am „Ende der Welt“. Wo bleibt das Kulturamt, wo sind die Bürger, wo ist die Lobby, die für eine „würdigere“ Haus der Literatur streiten? Alle reden über Kunst, Musik, Film, aber nachhaltig über Literatur? Das rettet auch kein 10tägiges Festival. Das ist mir zu einfallslos und zu bequem.

Welche in Köln lebenden Autoren schätzen sie besonders?

(Warum?)

Hans Bender. Für seine Unterstützung und Freundlichkeit. Für seine unschätzbaren Verdienste, um die deutsche Nachkriegsliteratur, insbesondere der Lyrik. Wer ehrt ihn eigentlich endlich angemessen? (s. Antwort auf Frage: Warum ist Köln eine gute Literaturstadt?). Und das gilt natürlich auch für Jürgen Becker.